

DER ZWEITE WELTKRIEG AUF DEM TERRITORIUM LETTLANDS

Nach dem Ausbruch des zweiten Weltkriegs erklärte Lettland seine Neutralität. Das half aber nicht, dem Land seine Unabhängigkeit zu wahren. Vor dem Krieg noch am 23. August 1939 teilten zwei Großmächte - Die Sowjetunion mit Stalin an der Spitze und Deutschland mit Hitler die Interessensphären mit Hilfe des geheimen Molotow-Ribbentrop-Pakts. Mit einem geheimen Zusatzprotokoll wurden die Interessensphären in Ostmitteleuropa abgegrenzt: die baltischen Länder fielen in das sowjetische Interessengebiet. Gleich darauf folgte die Einführung der Roten Armee in Lettland, der Regierungswechsel und Eingliederung der Republik Lettland in die Sowjetunion. Der Terror begann gegen das Volk und folgten die Massendeportationen. Im Laufe eines Jahres erschoss man, verhaftete oder deportierte 26 000 Bürger (vor allem von Angehörigen der bürgerlichen Elite) Lettlands.

Am 22. Juni 1941 fing der Krieg zwischen Deutschland und der Sowjetunion an. Auf dem Territorium von Lettland dauerte der Krieg nur bis zum 8. Juli 1941 und von da an war Lettland von der Wehrmacht besetzt. Die von der stalinistischen Schreckensherrschaft Betroffenen hatten es leicht, die lettischen SS-Freiwilligen Polizeibataillone auf der deutschen Seite gegen den Bolschewiki aufzubauen. Nach der Eroberung des Baltikums durch deutsche Truppen ging die Hoffnung der lettischen Bürger, die Unabhängigkeit des Landes wiederherstellen zu können, nicht in Erfüllung.

Am 10. Februar 1943 wurde von Hitler die Aufstellung einer lettischen Waffen-SS Division befohlen, die Bürger, die in Lettland lebten, wurden zwangsrekrutiert auf die deutsche Seite, das war ein Verstoß gegen die internationalen Vereinbarungen. Die neu entstandenen Grenadier-Divisionen (die 15. und die 19. Division) der Waffen-SS wurden im Rahmen des deutschen Heeres an der Ostfront (Leningrad, Welikaja usw.) an den schwierigsten Punkten eingesetzt.

Die Bürger von Lettland waren im Krieg beiderseits einberufen, bei der Wehrmacht und bei der Roten Armee, sie sollten beiderseits an der Front Krieg führen.

Am zweiten Weltkrieg nahmen mehr als 200 000 lettische Soldaten teil, die Hälfte von ihnen blieb auf dem Schlachtfeld liegen. Ca. 265. 000 flohen nach Westen, viele Tausende wurden deportiert und nach Osten verbannt.

Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges erlang Lettland seine Unabhängigkeit noch nicht.



Der Gedächtnispark der Kämpfe in More wurde im Zentrum des Ortes an der Stelle der ehemaligen Kämpfe angelegt, wo am Ende September die schweren Gefechte der 19. Grenadier-Division der 1. Kompanie des 44. Regiments stattfanden. Die Ereignisse der Tage beschrieb der Oberleutnant der 1. Kompanie Roland Kovtunenko in seinem Buch.

In der Schule befand sich der Befehlsstand, aber ein bisschen weiter waren die Kampfpositionen – die Verteidigungsstellungen von Sigulda, die Bunker, die Stacheldrahtzäune und Minenfelder. Das Hinterland bildete der Wald. Die Verteidigungslinie von Sigulda war eine von am besten geplanten deutschen Rückzugspositionen in Lettland. Die Stellungen und die Bunker der Kriegszeit kann man heute noch besichtigen, wie sie im Jahreslauf zu sehen sind.

Im Wald, auf der anderen Seite des Feldes, war die Rote Armee, sie ging zum Angriff.

Zum Andenken an die Kämpfe von More enthüllte man das Denkmal an der Kreuzung More – Nītaure – Līgatne – am 10. November 1992 mit Unterstützung des Fördervereines Toronto von der informellen Organisation *Daugavas Vanagi*. Der Bildhauer war H. Sprincis.



Im Park sind in Granittafeln 186 Namen der gefallenen und der unbekanntenen Soldaten. Das Kreuz aus Stein ist den Soldaten gewidmet, die noch auf dem Schlachtfeld liegen. An den More-Kämpfen haben ca. 11 000 lettische Legionäre teilgenommen, verletzt wurden mehr als 650 Soldaten.

GEDÄCHTNIS-PARKANLAGE DER KÄMPFE IN MORE

Zeichenerklärungen:

- i** Information
- P** Parkplatz
- Raststätte
- wc** Toilette
- Stellungen
- Stellungen (früher)
- Drahtverhau
- Drahtverhau (früher)
- Minenfeld (früher)
- der Angriff der sowjetischen Armee
- Pfad
- alte Bunkerstellen



KÄMPFE VON MORE

Im September 1944 wurde von der Roten Armee der Angriff in Richtung Baltikum weit vorangetragen mit dem Ziel die Gruppierung der deutschen Truppen „Nord“ zu spalten und zu vernichten.

Mit einem Angriff erreichte am 25. September die Rote Armee Richtung – Nītaure – Sigulda – Saulkrasti – Rīga – die von deutschen gebaute Verteidigungsstellungen Sigulda in More. In der Gemeinde More waren in 10 km langen Schutzgräben fast ausschließlich die Soldaten der 19. Lettischen Legion-Division verteidigt. Fünf Tage lang verliefen da bittere Kämpfe. Der Gegner hatte eine zehnfache Übermacht. Neun Bataillone der Roten Armee wurden gegen von zwei Kompanien geschützten Positionen im Zentrum More geschickt, die Angriffe wurden vom Artilleriefeuer, von der Luftwaffe und von den Panzern unterstützt. Mit der Panzerfaust vernichteten die lettischen Legionäre vier Panzer. Nur als das Artilleriefeuer nicht mehr ausreichte, hatten die lettischen Legionäre im zwei Tage langen bitteren und pausenlosen Nahkampf ihre Positionen verteidigt.

Der Durchbruch der sowjetischen Armee bei Kārtūzi vom 28. September wurde am nächsten Morgen aufgelöst. Viele der Roten Armee Soldaten und ihr Regimentsführer fielen auf dem Feld. Die Angriffe gingen zurück und am 30. September endeten die Kämpfe von More. Die lettischen Legionäre hatten den Kampfauftrag in ihrem Land erfüllt, der Gegner wurde gestellt.

Auf Befehl der deutschen obersten Heeresleitung verließ die deutsche Armee in der Nacht vom 5. zum 6. Oktober die Verteidigungsstellungen Sigulda.

Am 6. Oktober nahm die Rote Armee mit Nachschub in einem Angriff die verlassenen Stellungen in More ein.

Den Kampf von More kann man mit Recht als den letzten Verteidigungskampf in der Region Vidzeme für Riga bezeichnen. Die Liebe für Vaterland und die vollbrachte Heldentat der lettischen Soldaten hatte den schnellen Durchbruch der sowjetischen Armee nach Riga verhindert, die Einkreisung der deutschen 18. Kampftruppe in Nord – Vidzeme und Estland aufgehoben, ein weiterer Rücktransport der Armee und Zivilbevölkerung gesichert.

Die deutschen Truppen verließen während dieser Kämpfe Riga und die sowjetische Armee besetzte die Stadt ohne Kampf. Das Ergebnis der Tage – Riga wurde nicht zerstört.